
Langenegger Pfarrblatt



auf(er)stehen

Kreuz und Auferstehung

In unserer Gegend sind sie oft anzutreffen: Kreuze am Wegrand. Bei manchen von ihnen wird schnell sichtbar, worin der Anlass bestand, sie aufzustellen: Ein Unfall, bei dem ein Mensch ums Leben gekommen ist. Bei anderen Darstellungen ist ein besonderer Grund nicht ersichtlich.

Viele sind wohl geschaffen worden, um Menschen auch auf dem Weg daran zu erinnern, was Jesus für uns getan hat. Einige dieser Darstellungen sind sogenannte „Arma-Christi-Kreuze“. „Arma“ ist das lateinische Wort für Waffen. Gemeint sind Kreuzesdarstellungen, bei denen um den Gekreuzigten herum die Folterwerkzeuge angeordnet sind: Geißel, Hammer, Zange, Lanze usw.. Ein Beispiel dafür haben wir im Kirchdorf bei der Abzweigung Richtung Kuhn.



Es stellt sich aber doch die Frage, ob nicht die eine Hälfte unseres Glaubens ausgespart bleibt? Nämlich die Auferstehung. Beides gehört nach unserem Verständnis ja doch zusammen. Woran das wohl liegt? Man könnte als Begründung angeben, dass die Kreuzigung ein Ereignis war, das viele Menschen zu Gesicht bekamen, während die Auferstehung selber ein Geschehen war, bei dem es keine Augenzeugen gab. Erst die Begegnung mit dem Auferstandenen wird dann als Bekenntnis ausgesprochen und verehrt. Wie Jesus sich dann den Jüngern zeigt – am See Gennesaret, auf dem Berg in Galiläa, beim Essen in Emmaus –, das ist auch in Bildern wiedergegeben worden, allerdings wesentlich seltener als die Kreuzigung.

Besonders aus der Romanik gibt es aber schöne Beispiele, bei denen es Künstlern gelungen ist, Tod und Auferstehung Christi in *einer* Darstellung zu vereinen. Da ist Jesus am Kreuz zu sehen, aber nicht als einer, der Furchtbares durchlitten hat, sondern aufrecht – vielmehr stehend als hängend – mit offenen Augen, manchmal mit einer Königskrone gekrönt. Er bleibt der Gekreuzigte, aber zugleich ist er der, der den Tod überwunden hat. Wir feiern wieder Ostern und es ist so wichtig, beide Seiten zu sehen und zu bekennen: Jesu Leiden und seinen Sieg über den Tod. In ihm ist Gott besonders denen nahe, die so viel zu tragen haben. Zugleich ist er derjenige, von dem wir die große, frohmachende Botschaft haben: Auf Auferstehung hin leben auch wir.

Pfarrer Josef Walter

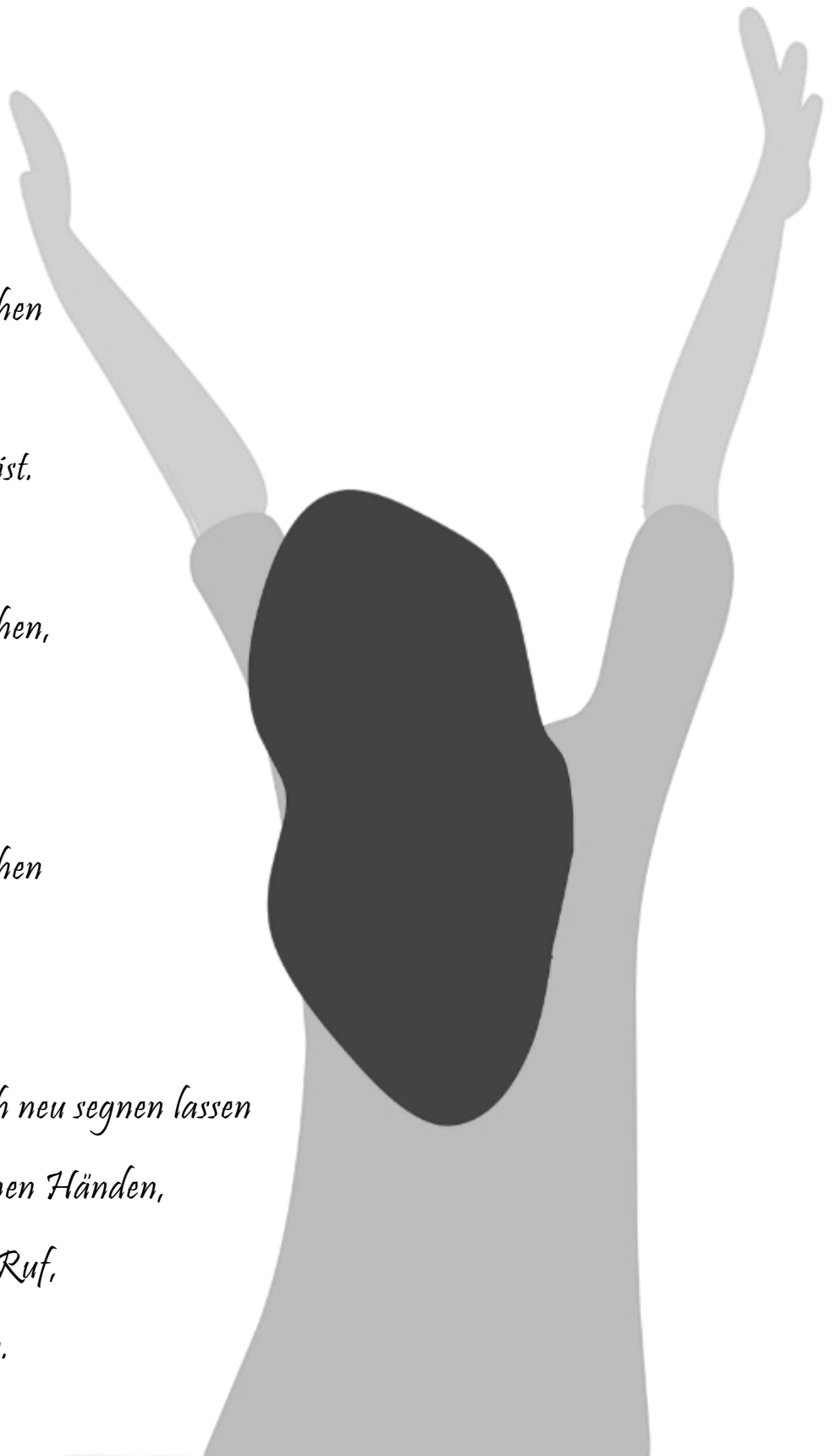
Morgensegen

*Jeden Morgen aufstehen
und mich erinnern,
dass Leben Geschenk ist.*

*Jeden Morgen aufstehen,
weil Gott zu mir steht.*

*Jeden Morgen aufstehen
zu neuem Leben.*

*Jeden Morgen – mich neu segnen lassen
im Dastehen mit offenen Händen,
im Hören auf Gottes Ruf,
im Ja zum neuen Tag.*



aufstehen – beistehen

Es gibt immer wieder Menschen, die sich beruflich und ehrenamtlich für Menschen am Rande einsetzen, mit denen viele nichts zu tun haben wollen. Annemarie Sutterlüty aus Egg setzt sich von jung auf für Strafgefangene in ganz Österreich ein, steht für diese Menschen auf und steht ihnen bei. Auch nach ihrer Pensionierung setzt sie sich unermüdlich für Strafgefangene ein. Dem Pfarrblattteam gibt sie Einblick in ihre „Auferstehungsgeschichten“.



WIE BIST DU SCHON IN JUNGEN JAHREN ZU DIESEM EHRENAMT GEKOMMEN?

Seit dem 16. Lebensjahr interessiere ich mich für Gefangene, wollte wissen, was ein Mörder denkt, fühlt, was in ihm vorgeht. Früh habe ich entdeckt, dass viele, die nach außen eine sehr harte Schale zeigen, einen erstaunlich weichen Kern haben.

Es fiel mir auf, dass viele Gefangene innere Verletzungen tragen, dass manche, die sich als stark präsentieren, in Wirklichkeit von verborgenen Ängsten gequält werden.

Ich wollte dem, was ich da wahrnehmen konnte, auf den Grund gehen. Auch im Gebet trage ich sie alle mit. Ich fragte mich, was passiert ist, seit der Gefangene einst ein liebenswertes Baby war, bis zu seiner Tat?

So fahre ich seit 50 Jahren in verschiedene Gefängnisse und pflege intensiven Briefkontakt mit Gefangenen.

WAS SIND DIE GRÖßTEN HERAUSFORDERUNGEN IN DER ARBEIT MIT STRAFFÄLLIGEN?

Vertrauen aufzubauen! Hohe Verlässlichkeit! Selber ganz ehrlich zu sein, geradlinig, klare Haltung, auch als Frau, keinen Slalom. Gefangene müssen wissen, woran sie mit einem sind, Versprechungen sollen gut überlegt sein. Sie müssen sich auf mein Wort verlassen können. Öffnen sie sich, respektvoll mit ihrem Vertrauen umgehen. Wichtig ist, dass sie ihr

Delikt, das sie ins Gefängnis gebracht hat, ehrlich anschauen, auch wenn es schmerzt und sie sich schämen. Wichtig auch, dass sie ein Empfinden entwickeln, was sie anderen (Geschädigten, Opfern, Angehörigen, ihrer eigenen Familie) angetan haben.

Oft braucht es Geduld, bis Gefangene dies zulassen können. Da kommt mir mein „langer Atem“ zugute.

WIE HÄLTST DU ÜBER SO EINEN LANGEN ZEITRAUM DIE BEGEISTERUNG FÜR DIESE HERAUSFORDERUNG AUFRECHT?

„In jedem Menschen steckt etwas Kostbares.“

Ich halte es mit Martin Buber: **„In jedem Menschen steckt etwas Kostbares, das in keinem andern ist“**, davon bin ich überzeugt. Ich will nicht müde werden, dieses Kostbare zu suchen, zu finden und zu staunen. Ich bin auch immer wieder angerührt, wenn ich die „Innenseite“ der „Außensteiter“ sehen darf, dies ist ein besonderes Geschenk.

ALS AUßENSTEHENDE DENKT MAN BEI DEINER ARBEIT BESONDERS AN RÜCKSCHLÄGE. ES SIND ABER BESTIMMT AUCH POSITIVE BEISPIELE, DIE DICH ERMUTIGEN. FALLEN DIR DAZU BEISPIELE EIN?

Gefangener in Wien, M., bekommt nach 12 Jahren Haft den ersten Ausgang für 5 Stunden. „Ich will in den Stephansdom, in der Stille sein, Kerzen anzünden und danken.“ Er

wurde nach 19 Jahren Haft entlassen, war nie mehr rückfällig.

Jugendlicher Gefangener M., er ließ sich „Jesus mit der Dornenkrone“ auf den Handrücken tätowieren, so könne er immer mit Jesus reden, er sei immer da.

Haftentlassener T., 18-mal im Gefängnis, er wolle zu einem Priester, er brauche einen kräftigen Segen, damit er auf dem geraden Weg bleiben könne. Dort sagte er: „Ich will zuerst ein Beichtgespräch, denn auf den „alten Dreck“ drauf kann man keinen Segen geben.“

Haftentlassener J., er müsse unbedingt auf das Grab seiner Mama in NÖ, da sie gestorben sei, während er im Gefängnis war, sie seien im Streit auseinander gegangen. Das belaste ihn unheimlich.

Haftentlassener B., todkrank, es sei ihm in der Nacht so deutlich geworden, wie die Schlussfrage des Lebens lautet: „Wie hast Du Liebe gelebt und verschenkt?“ ... er weinte stundenlang ... denn er würde bei dieser Frage ganz schlecht abschneiden.

Haftentlassener T., nach 17 Jahren im Gefängnis, macht heute Umzüge mit Klein-LKW, macht Hausmeisterarbeiten und hält Vorträge in Berufsschulen.

DIESE MENSCHEN STEHEN MEIST VON KINDHEIT AN AUF SCHWACHEN BEINEN UND MIT IHREN STRAFTATEN WIRD DIE PERSPEKTIVE OFT AUSSICHTSLOS. WIE GELINGT ES DIR, DIESE MENSCHEN WIEDER AUFZURICHTEN?

Ihnen nicht verurteilend zu begegnen, sich Zeit zu nehmen, zuhören, herausfinden, was sie gut können, was ihnen liegt, was für

Talente sie haben, diese fördern und unterstützen, die Goldkörner in ihnen suchen, an sie glauben, auch kleine Fortschritte wertschätzen, sie loben, mit ihnen an Orte gehen, die für sie einst besondere Bedeutung hatten. Mit ihnen ihre „Schuld“ anzuschauen und Wege der Vergebung zu finden.

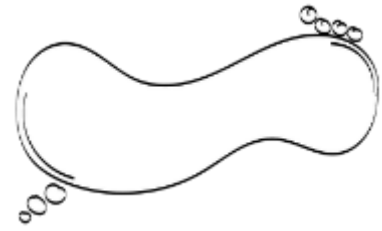


Die göttliche Auferstehung braucht auf der Erde Menschen, die Gefallenen beistehen, ihnen beim Aufstehen helfen und an sie glauben - Menschen wie Annemarie Sutterlüty. Vergelt's Gott!

em

Deine Meinung bitte...

Das Beste, was dir heute passieren konnte: Du bist aufgewacht. Und du freust dich. Wofür lohnt es sich für, dich jeden Tag aufzustehen?



FÜR VOLKSCHÜLER:INNEN LOHNT ES SICH AUFZUSTEHEN, ...

...um zu arbeiten, Sport zu machen und Neues zu lernen. Jonas Domig

...weil ich in die Schule gehen darf, wo ich meine Freunde treffe. Emma Pitters

...weil ich jeden Tag etwas Neues lerne. Besonders gerne stehe ich auf, wenn ich auf ein Fest gehen kann. Cristiano Barbosa

...weil ich eine Familie habe. Ich treffe gerne Freunde und freue mich, Neues zu lernen. Mathias Grabher

...um Neues zu lernen und mit meiner Familie Abenteuer zu erleben. Miron Ritter

...um mit meiner Familie Schi fahren zu gehen und um Fußball zu spielen. Sport ist für mich sehr wichtig. Felix Felder

...weil ich in die Schule gehen darf, um Neues zu lernen. Dort treffe ich meine Freunde. Judith Nußbaumer

...weil ich mich gerne mit meinen Freunden treffe und Neues lernen darf. Philippa Zemanek

...um meine Freundinnen zu treffen und mit ihnen Spaß zu haben. Es lohnt sich für mich aufzustehen, um Querflöte zu spielen und neue Lieder zu lernen. Emma Dorner

...um mit meiner Familie und meinen Freunden Zeit zu verbringen. Besonders gerne stehe ich auf, wenn wir einen Ausflug machen oder wenn ich Geburtstag habe. Lina Feuerstein

...weil ich meine Familie sehe und in die Schule gehen darf. Amanda Lässer

...um Neues zu lernen und Spaß zu haben. Ich freue mich, wenn ich meine Freunde treffe und mit ihnen spielen kann. Besonders gerne spiele ich Fußball. Emilie Nußbaumer

...um mit meinen Tieren zu kuscheln. Das vertreibt Kummer und Sorgen. Besonders schön finde ich es, wenn es ein Fest gibt. Vivienne Steurer

...weil ich jeden Tag etwas Neues lerne. Ich stehe gerne auf, weil ich mit meiner Familie Zeit verbringen kann und mit meinen Freunden Spaß haben kann. Elisa Vögel

...um mit meiner Familie Spaß zu haben, in der Schule Neues zu lernen, auf den Reiterhof zu gehen, etwas zu malen oder etwas zu backen. Sara Rosemann

...um mit meiner Katze Rio zu kuscheln, meiner Familie Guten Morgen zu sagen und mich mit Freunden zu treffen. Aurelia Katzenmaier

FÜR UNSERE FIRMLINGE LOHNT ES SICH AUFZUSTEHEN,...

...für neue Chancen und schöne Momente,
die jeder Tag mit sich bringt.

Johanna Lang

...um den Sinn im Leben zu suchen, für den
Glauben und das Vertrauen auf Gott, um je-
den Tag besser zu werden, meine Ziele zu ver-
folgen und für Familie und Freunde.

Dominik Steurer

...um disziplinierter zu werden, für Gott, für
meine Mitmenschen, um den Sinn des Lebens
zu finden, um meinen Glauben zu stärken und
damit man aus Fehlern lernen kann

Noah Steurer

...um Zeit mit meiner Familie und meiner
Freundin zu verbringen.

Laurin Hämmerle

LISA UND KONRAD FREUEN SICH AUFZUSTEHEN...

Zuerst einmal bin ich dankbar für den neuen
Tag. Für die Überraschungen, die der Tag pa-
rat hat, lohnt es sich täglich früh aufzustehen.
Denn niemand weiß, was der Tag bringen
wird. Zudem bin ich auf die Begegnungen
während des Tages gespannt, egal ob bekannte
oder unbekannte, freundliche oder unfreund-
liche Menschen. Auch ist es für mich immer
wieder wert für die Schönheit der Natur auf-
zustehen und sie mit all ihren Wundern zu er-
leben.

Konrad Eberle,
Hampmann



Oft ist es die Morgensonne, die hinter dem
Wald aufgeht, ihre Strahlen ins Zimmer
schickt und die Umgebung in ihr warmes
Licht taucht. Zeit aufzustehen! Hinaus!
Es sind die wechselnden Bilder, die der Blick
aus dem Fenster bietet, die mich staunend ma-
chen:

Der Nebel steigt langsam aus dem Achtal
hoch, legt einen durchsichtigen Schleier über
Berge, Häuser, Bäume und löst sich auf.
Schneeflocken decken alles zu. Lautlos. Lö-
wenzahnwiesen, die Gipfel sind noch weiß.
Sicher, es gibt noch viele andere Gründe, mor-
gens aufzustehen, sich auf den Tag zu freuen
– auch wenn man schon älter ist. Dafür bin
ich sehr dankbar.

Auch im Wissen, dass nicht alle dieses Glück
haben. Denn ich habe Freunde, die nicht mehr
die Kraft haben, das Bett oder das Haus zu
verlassen, denen Lebensmut und Lebensfreude
verloren gegangen sind.

Aufstehen in der Früh - was für ein Privileg!

Lisa Holzmüller,
Berkmann

Für sich und für andere aufstehen

Sonja und Stefan Meusburger tragen als Eltern ihres Sohnes Julian, der seit seiner Geburt auf besondere Unterstützung angewiesen ist, eine große Verantwortung und gehen ihren gemeinsamen Weg mit viel Zusammenhalt und Vertrauen. Sie lernten, die besonderen Aufgaben auf ihrem Weg anzunehmen und diese nicht als Belastung, sondern als wertvolle Lebensaufgabe zu sehen. Die letzten Monate durften sie dankbar erleben, dass andere für ihre Familie aufstehen. Sonja erzählt von ihrem persönlichen Auf- und Einstehen:



„Unser Sohn Julian ist beeinträchtigt und der Alltag mit ihm bringt besondere Herausforderungen mit sich. Da Julian größer wird und weder selbständig sitzen noch essen oder gehen kann, ist er auf umfassende Unterstützung angewiesen. Für uns war es daher wichtig, unseren Alltag etwas zu erleichtern. Da wir im oberen Stockwerk wohnen, war es nur eine Frage der Zeit, bis wir einen Lift benötigen würden.

Als unsere Pläne und Vorhaben bekannt wurden, entstand vom Mountainbikeclub die Idee, eine Charity-Veranstaltung für uns zu organisieren.“

Hilfe annehmen

„Anfangs ließ uns diese Idee von #Radeln-Hilft zögern und wir stellten uns viele Fragen:

Dürfen wir das annehmen? Was denken die anderen? Wir wollen nicht hilfsbedürftig erscheinen...

Vielleicht war es Scham oder auch Angst, enttäuscht zu werden, oder auch der Wunsch alles allein zu schaffen – so wie bisher.

Doch wir sagten JA. Wir standen dafür ein, Hilfe annehmen zu dürfen. Manchmal braucht es einen „Schubs“, um Hilfe annehmen zu können.“

Wir sind nicht allein

„Die Charity-Veranstaltung wurde zu etwas ganz Besonderem und eine großartige Veranstaltung. Es berührte uns sehr, zu sehen, wie viel Zusammenhalt in einem Verein und in der Dorfgemeinschaft steckt. Wir hatten das Gefühl, dass das ganze Dorf hinter uns steht und für uns da ist.



Kurz nach dieser Veranstaltung startete unser Bauvorhaben.

Und wieder durften wir erfahren: Wir sind nicht allein. Viele helfende Hände standen bereit, packten tatkräftig mit an und unterstützten uns ganz selbstverständlich. Wir lernten in dieser Zeit etwas sehr Wertvolles:

ES HABEN SICH FÜR UNS VIELE TÜREN GEÖFFNET. VIELE TOLLE MENSCHEN, HELDEN IM HINTERGRUND, JEDER AUF SEINE ART UND WEISE, GEBEN UNS ZUVERSICHT UND VERTRAUEN, DASS MENSCHEN DA SIND, WENN MAN SIE BRAUCHT.

DAFÜR SIND WIR VON HERZEN DANKBAR.“

Willkommenskirche



RÜCKBLICK

BETEN IM SCHWEIGEN

Pfarrer Paul Burtscher ist seit Jahrzehnten auf dem Übungsweg der Kontemplation. Die Willkommenskirche hat ihn am 26. Jänner 2026 zu einer Hinführung und Übung dieser Form des Gebetes in die Don-Bosco-Kapelle nach Langenegg eingeladen.

Kontemplation ist ein einfaches Verweilen im Schweigen im Hier und Jetzt und im Hören nach innen. In der Stille kann Gott zu uns sprechen. Die Antwort auf die Frage „Wo ist Gott?“ erklärte Pfarrer Paul anhand des Gedichtes von Angelus Silesius. Bereits in der ersten Strophe kommt zum Ausdruck, dass wir Gott nicht im Außen suchen müssen, denn er wohnt schon in jedem von uns.

*Halt an, wo läufst du hin?
Der Himmel ist in dir!
Suchst du Gott anderswo,
du fehlst ihn für und für.*

Wer seiner Sehnsucht, den Himmel in sich zu entdecken, auf diese Art nachspüren möchte, ist zum kontemplativen Gebet

jeden Montag um 18 Uhr

in die Don-Bosco-Kapelle eingeladen.

VORANKÜNDIGUNGEN

KRANKENSALBUNG

Di, 31. März 2026, 14 Uhr

in der Don-Bosco-Kapelle

DANK- UND SEGENSFEIER FÜR PAARE

Sa, 25. April 2026, 14 Uhr

in der Pfarrkirche Lingenau

RADTOUR ZUR BASILIKA RANKWEIL

Fr, 1. Mai 2026, 5.30 Uhr ab Lingenau

WAS IST CHRISTENTUM?

Vortrag mit Mathias Beck

Fr, 8. Mai 2026, 20 Uhr

im Dorfsaal in Langenegg

KULTURWALLFAHRT NACH AUGSBURG

mit Maria die Knoten des Lebens lösen

Sa, 9. Mai 2026, 7.30 Uhr ab Lingenau

Anmeldung bis 15.4. im Pfarrbüro Lingenau

LAUDATIOWEG

ein spiritueller Rundgang

Sa, 13. Juni 2026, 7.30 Uhr,

Treffpunkt Krone Langenegg

Die genaueren Beschreibungen aller Veranstaltungen sind im Folder „Was trägt dich?“, auf der Homepage www.pfarre-langenegg.at oder zeitnah im Gemeindeblatt zu entnehmen.

Das Team der Willkommenskirche freut sich sehr über euer Dabei-Sein!



Sternsinger im Dienst der guten Sache

Wir konnten heuer € 6.022,30 an die Dreikönigsaktion überweisen. Die Spenden unterstützen unterschiedliche Sternsingerprojekte auf der ganzen Welt und ermöglichen somit über einer Million Menschen ein besseres Leben. Vielen Dank den Schüler:innen, die

bereit waren, als Sternsinger unterwegs zu sein und allen großzügigen Spender:innen, die die Sternsinger sehr freundlich in ihren Häusern aufgenommen haben. Ein großer Dank gebührt auch all jenen, die die Sternsingeraktion unterstützt haben.



Unkostenbeitrag

Dieser Ausgabe des Pfarrblattes liegt ein Erlagschein für eure persönliche Spende für unser Pfarrblatt bei.

Wir freuen uns, wenn ihr mit eurem Beitrag helft, die Unkosten (Druck, Papier, Unterlagen...) abzudecken. Eure Spenden sehen wir auch als Dankeschön für die Arbeit des Pfarrblatt-Teams.

Danke für eure Unterstützung!



Ostern in unserer Pfarre

AUFERSTEHUNGSGOTTESDIENST MIT TAUFE

In diesem Jahr treffen wir uns am Ostersonntagmorgen bereits um 5:00 Uhr am Osterfeuer im Friedhofsbereich links neben der Kirche. Von dort ziehen wir gemeinsam in die Kirche, um die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus festlich zu feiern.

Ronja Ritter wird in diesem Gottesdienst durch die Taufe in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen.

Anschließend bieten unsere jugendlichen Ministranten ihre **selbst gestalteten Osterkerzen** zum Verkauf an. Mit unserem Kauf unterstützen wir sie bei der Finanzierung ihrer bevorstehenden Romreise.

GEMEINSAMES OSTERFRÜHSTÜCK

Nach dem Gottesdienst laden wir alle Besucher herzlich zum gemeinsamen Osterfrühstück in den Pfarrhofkeller ein. In gemütlicher Runde wollen wir die Gemeinschaft am Ostermorgen bei Kaffee und frischem Zopf genießen.

OSTERSONNTAG UND OSTERMONTAG

Um 10.00 Uhr feiern wir den Gottesdienst zum Ostersonntag. Am Ostermontag ist um 10 Uhr Familiengottesdienst.

Nach beiden Messfeiern werden die Kerzen der Ministrant:innen angeboten.



Alle sind herzlich eingeladen, die Auferstehungsfreude in unserer Pfarrgemeinde zu erleben!



Osterkerze in unserer Pfarrkirche

Erstkommunion 2026

Unter dem Zeichen des Regenbogens bereiten sich 10 Kinder aus unserer Pfarre gemeinsam mit ihren Familien auf das Fest der Erstkommunion am 12. April vor.

Während der gemeinsamen Vorbereitungszeit dürfen diese Kinder immer wieder erfahren und spüren:

- Jesus ist bei uns, wenn wir miteinander Tauferneuerung feiern und uns daran erinnern, dass Gott uns unendlich lieb hat.
- Jesus ist bei uns, wenn wir uns zum Thema „Versöhnung“ Gedanken machen und miteinander einen Vormittag im Pfarrhofkeller verbringen dürfen.
- Jesus ist bei uns, wenn wir im Religionsunterricht oder zu Hause Geschichten aus der Bibel hören.
- Jesus ist bei uns, wenn wir den Sonntagsgottesdienst mitfeiern.
- Jesus ist bei uns, wenn wir uns zu den Tischrunden treffen und miteinander singen, beten, Geschichten hören, basteln, Brot backen, feiern und essen.



Hintere Reihe: Manuel Vögel, Lea Krupa, Emilia Salzmann, Jonas Dorner, Yannis Hagspiel

Vordere Reihe: Jan Rosemann, Ella Lang, Tobias Beer, Vincent Vögel, Frieda Helbock

Ich wünsche unseren Erstkommunikant:innen ein unvergessliches Fest, und dass sie nie vergessen: Jesus ist immer bei ihnen.

Religionslehrerin
Renate Mätzler

Firmung 2026

Seit Herbst 2025 machen sich fünf Jugendliche aus unserer Pfarrgemeinde gemeinsam mit Jugendlichen aus dem Pfarrverband auf den Weg, um sich auf den Empfang des Sakramentes der Firmung vorzubereiten.

Durch Sozialaktionen, die von den Jugendlichen selbst geplant und durchgeführt werden, einen theologischen Abend mit Hanspeter Sutterlüty, einen Talk mit verschiedenen Persönlichkeiten wie Bischof Benno Elbs sowie durch eine Wanderung in unserer Schöpfung mit den Paten sollen die Jugendlichen in ihrer Entscheidung bestärkt und gefestigt werden. Christliche Werte wie „Sich für andere

einsetzen“ und „Dankbarkeit“ sollen dabei erlebbar werden.

Begleiten wir die Jugendlichen auf diesem Weg und feiern wir gemeinsam mit ihnen am **Muttertag, dem 10. Mai, um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche Lingenau**, wenn sie von Bischofsvikar Rudolf Bischof gefirmt werden.



Johanna Lang



Laurin Hämmerle



Noah Steurer



Dominik Steurer



Ronja Ritter

GLAUBENSWEG VON RONJA RITTER

Ronja Ritter bereitet sich nicht nur auf den Empfang der Firmung, sondern auch auf den Empfang der Taufe in einem Katechumenat vor. Dabei geht es darum, den Glauben kennen zu lernen und in ihn hineinzuwachsen.

Ein Katechumenat durchläuft mehrere Phasen, die mit entsprechenden Gottesdiensten gefeiert werden. In der Osternachtfeier wird Ronja getauft und empfängt die Kommunion. Wir freuen uns sehr, dass Ronja sich dazu entschlossen hat, diesen Weg zu gehen.

Geburtstagsjubilare 2026

13. April	Bechter Christina, Weg 48	87 Jahre
24. April	Eugster Peppi, Kirchdorf 8	81 Jahre
01. Mai	Schwärzler Maria Magdalena, Hül 106	88 Jahre
02. Mai	Steurer Anton, Englen 63	90 Jahre
06. Mai	Eugster Katharina, Kirchdorf 121	93 Jahre
08. Mai	Schmidler Katharina, Hummel 43	83 Jahre
13. Mai	Nußbaumer Anna, Hummel 40	84 Jahre
15. Mai	Eugster Anna Maria, Weg 139	89 Jahre
16. Mai	Vögel Gebhardina, Finkenbühl 27	93 Jahre
08. Juni	Schwärzler Meinrad, Leiten 47	87 Jahre
11. Juni	Lässer Herbert, Weiher 133	85 Jahre
13. Juni	Fuchs Margaretha, Berkmann 13	83 Jahre

Gottesdienstzeiten

Palmsonntag	29.03.2026	10.00 Uhr	Familienmessfeier
Dienstag	31.03.2026	14.30 Uhr	Krankensalbung in der Don-Bosco Kapelle
Gründonnerstag	02.04.2026	18.00 Uhr	Feier vom letzten Abendmahl
Karfreitag	03.04.2026	08.00 Uhr	Betstunde
		08.30 Uhr	Beichtgelegenheit
		15.00 Uhr	Kinderkreuzweg
		19.30 Uhr	Feier vom Leiden und Sterben Christi
Ostersonntag	05.04.2026	05.00 Uhr	Osternachtfeier
		10.00 Uhr	Festtagsgottesdienst zum Ostersonntag
Ostermontag	06.04.2026	10.00 Uhr	Familienmessfeier zum Ostermontag
Samstag	11.04.2026	16.00 Uhr	Einstimmungsfeier zur Erstkommunion
Sonntag	12.04.2026	10.00 Uhr	Erstkommunionsfeier
Sonntag	10.05.2026	08.30 Uhr	Familienmessfeier zum Muttertag
		10.00 Uhr	Firmung in Lingenau
Donnerstag	14.05.2026	10.00 Uhr	Messfeier zu Christi Himmelfahrt
Pfingstsonntag	24.05.2026	10.00 Uhr	Festtagsgottesdienst
Pfingstmontag	25.05.2026	10.00 Uhr	Festtagsgottesdienst
Donnerstag	04.06.2026	10.00 Uhr	Messfeier zu Fronleichnam mit anschließender Prozession

♥-lich willkommen in unserer Pfarrgemeinde



21. Dezember 2025

Gabriel Feurstein

der Eltern Miriam und Michael Feurstein,
Schnellegg



21. Dezember 2025

Juliane Rabadi

der Eltern Daniela und Andreas Rabadi,
Kirchdorf



15. März 2026

Paul Fink

der Eltern Verena und Rene Fink, Leiten

*Möge dein Leben stets von Liebe
und Licht begleitet sein.*

In liebevollem Gedenken



Herlinde Schmidler

22. November 2025

88 Jahre



Peter Vögel

24. November 2025

76 Jahre



Helmut Humpeler

11. März 2026

79 Jahre

*Frühlingserwachen.
Totes treibt Knospen.
Dunkles wird hell.
Was ist, lässt hoffen.
Frisch der Geist
und warm im Herzen.
Ostern ist.
Auferstehung.*



Das Pfarrblatt-Team wünscht euch
hoffnungsvolle und frohe Ostern.